

Um einen neuen Angriff der türkischen Armee auf den Norden Syriens abzuwehren, haben syrische und russische Streitkräfte ihre Stützpunkte entlang der syrisch-türkischen Grenze verstärkt. Der russische Präsident Baschar al Assad sagte in einem Interview mit dem Nachrichtensender RT Arabisch, Syrien werde sich einem weiteren Angriff der Türkei entgegenstellen.

<https://sana.sy/en/?p=274142>

Der russische Außenminister Sergej Lawrow, der am vergangenen Mittwoch mit dem türkischen Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu in Ankara zusammengetroffen war, warnte die Türkei vor einer militärischen Operation, die die schwierige Lage in Syrien noch schwieriger machen würde. Russland habe gleichwohl Verständnis für die türkischen Sicherheitsinteressen, man suche nach einer Lösung. Gleichzeitig wurden die Patrouillen der russischen Militärpolizei entlang der Grenze verstärkt. Am Flughafen von Qamischly wurden zusätzliche Flugabwehrgeschütze installiert.

[https://tass.com/politics/1461845?utm\\_source=google.com&utm\\_medium=organic&utm\\_campaign=google.com&utm\\_referrer=google.com](https://tass.com/politics/1461845?utm_source=google.com&utm_medium=organic&utm_campaign=google.com&utm_referrer=google.com)

Die kurdisch geführten Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF) zeigten sich bereit, den eigenen militärischen Einsatz gegen die Türkei mit syrischen und russischen Einheiten zu koordinieren. In einem Gespräch mit der Nachrichtenagentur Reuters (05.06.2022) sagte Mazloum Abdi, der Oberkommandierende der SDF-Streitkräfte, weitere Truppenverbände in den Norden des Landes zu schicken sei nicht nötig. Zur Abwehr der Türkei würde es reichen, wenn die syrische Armee Flugabwehrgeschütze einsetze.

<https://www.reuters.com/world/middle-east/syria-army-should-use-air-defences-against-turkish-invasion-us-backed-sdf-says-2022-06-05/>

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan wiederholt seit Wochen, die Türkei werde eine neue Invasion in den Norden Syriens starten, um die „Terroristen“ entlang der Grenze zu vernichten. Ankara bezeichnet die kurdischen Volksverteidigungskräfte YPG/YPJ als „Terroristen“, weil diese der Arbeiterpartei Kurdistans, PKK zugerechnet werden. Die PKK ist in der Türkei und in den NATO-Staaten als „Terrororganisation“ verboten und wird verfolgt.

Zwischen 2016 und 2020 hat die Türkei vier Militärinterventionen im Norden Syriens durchgeführt. Nördlich von Aleppo, zwischen den Orten Azaz und Al Bab konnte die Türkei eine „Einflusssphäre“ durchsetzen. Weiter östlich gibt es eine weitere türkische „Einflusssphäre“ von etwa 70 km zwischen den Orten Ain al Arab (Kobane) und Tall Abyad (Gire Sipi).

Die Türkei will eine 30 km breite Pufferzone entlang der syrisch-türkischen Grenze bis zum Tigris im Osten (Irak) etablieren. Das ist bisher nicht gelungen. Nun will die Türkei ihren militärischen Einfluss um die Stadt Manbidsch, etwa 80 km östlich von Aleppo und bei Tall Rifaat, etwa 40 km nördlich von Aleppo ausbauen. In Tall Rifaat leben viele vertriebene Kurden aus Afrin, das 2018 von der Türkei besetzt wurde.

Fraglich ist, ob es der Türkei mit einer fünften Invasion gelingen könnte, ihren Einflussbereich weiter nach Syrien hinein auszudehnen. Sowohl der Iran, ein wichtiger Handelspartner der Türkei, als auch die US-Administration haben die Türkei vor einer Invasion gewarnt. US-Außenminister Antony Blinken hatte bereits am 1. Juni erklärt, die USA unterstütze „den Erhalt der aktuellen Waffenstillstandslinien“. Das schließt die Waffenstillstände in den Gebieten ein, die die Türkei jetzt explizit angreifen will. Die USA verfolgen eigene Interessen im Norden und Nordosten Syriens. 900 US-Soldaten halten in den nördlichen Provinzen Hasakeh und Deir Ez-Zor die syrischen Ölfelder besetzt.

Die russischen Streitkräfte erhöhten derweil demonstrativ gemeinsame Überwachungsflüge mit der syrischen Luftwaffe sowohl im Norden als auch entlang der von Israel besetzten syrischen Golanhöhen. Es scheint nicht unwahrscheinlich, dass Israel eine türkische Invasion nutzen würde, um eigene militärische Ziele um Damaskus zu attackieren. Erst am vergangenen Montag hatte Israel den Flughafen von Damaskus angegriffen, dabei waren fünf Personen getötet worden. Infolge eines weiteren israelischen Angriffs in der Nacht zum gestrigen Freitag auf den Internationalen Flughafen von Damaskus musste dieser den Flugverkehr vorübergehend einstellen. In beiden Fällen hatte die syrische Armee Luftabwehrraketen gegen die israelischen Raketen eingesetzt.

(4350 Zeichen)

(Karin Leukefeld)